



**VÖL - VEREINIGUNG
ÖKOLOGISCHER
LANDBAU IN HESSEN**

Vereinigung Ökologischer Landbau in Hessen
Gut Fahrenbach 1 37216 Witzenhausen

Sprecher:
Hans-Jürgen Müller
Gut Fahrenbach
37216 Witzenhausen
Tel 05542/5002885
Fax 05542/72764
mobil:01703071065
e-mail: info@voel-hessen.de

10.02.2015

Pressemitteilung

FÜR MEHR BIO IN EUROPA! NEIN ZUR TOTALREVISION DER EU-ÖKO-VERORDNUNG

Die europäischen Bürger wollen mehr Bio. Dazu brauchen wir mehr Bio-Bauern und Bio-Verarbeiter, die Bio-Produkte erzeugen. Doch statt diese Entwicklung zu unterstützen, hat die EU-Kommission im März letzten Jahres eine Totalrevision der EU-Öko-Verordnung vorgelegt, die den bisherigen Ökolandbau und die Bio-Lebensmittelwirtschaft in Europa massiv in Frage stellt. Europaweit werden dadurch Wachstum und Beschäftigung im Bio-Bereich gefährdet. Die Organisationen der Bio-Branche rufen daher gemeinsam mit ihren Unterstützern dazu auf: Herr Agrarkommissar Hogan, der Kommissions-Vorschlag zur Totalrevision der EU-Öko-Verordnung muss vom Tisch!

Witzenhausen, Nürnberg, 10. Februar 2015. Die EU-Kommission stellt selbst fest: Öko-Landbau und Bio-Lebensmittelwirtschaft in Europa würden durch die Totalrevision schrumpfen. „Diese Vorgehensweise ist absurd. Bio-Lebensmittel sind in Hessen, Deutschland und Europa gesucht wie noch nie“, empört sich Hans-Jürgen Müller, Sprecher der Vereinigung Ökologischer Landbau in Hessen (VÖL), „und wir sind noch weit davon entfernt, die einheimische Nachfrage zu decken. Ziel der EU muss es sein, durch gute Rahmenbedingungen den Ökologischen Landbau zu stärken anstatt ihn durch eine neue Ökoverordnung in eine Nische zu drängen! Denn mehr Bio ist nicht nur gut für den Verbraucher, sondern auch für die Biodiversität, das Trinkwasser, Klima und Tierwohl. Viele europäische Länder denken glücklicherweise bereits in diese Richtung.“ Die Vorschläge zu einer Totalrevision der EU-Öko-Verordnung beinhalten eine Abkehr von der Prozesskontrolle, welche die vielfältigen, gesellschaftlichen Leistungen des Ökolandbaus gewährleistet. Erst die Kontrolle am Endprodukt soll das Produkt zum Bioprodukt machen. Erzeuger und Verarbeiter werden so einem völlig unkalkulierbaren Risiko ausgesetzt. Keine Investitionen und fehlende Umstellung auf Ökologischen Landbau sind die Folge. Letztlich sollen sogar die Bio-Bauern für den Pestizideinsatz der konventionellen Nachbarfelder in Haftung genommen werden. Die Totalrevision schlägt vor, die Landschaften in Europa wie eine standardisierte Produktionsanlage der Industrie zu betrachten. Geografische, klimatische und kulturelle Qualitäten und Besonderheiten finden keinen Platz mehr. „Das ist nicht unser Bild von Europa und der Entwicklung des Ökologischen Landbaus“, kommentiert Hans-Jürgen Müller die Vorschläge der Kommission und fordert: „Eine Weiterentwicklung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Ökolandbau in Europa halten wir für notwendig. Doch der aktuelle Vorschlag ist keine geeignete Verhandlungsgrundlage und muss vom Tisch!“

Daher rufen wir die Landwirte, Unternehmen und Partnerorganisationen auf! Für mehr Bio in Europa! Nein zur Totalrevision der EU-Öko-Verordnung! Unterstützen Sie die Aktion und unterzeichnen Sie mit auf

www.mehr-bio-in-europa.eu



Hans-Jürgen Müller

Hintergrundinformation zur VÖL:

Die Vereinigung Ökologischer Landbau in Hessen vertritt die in den 5 Anbauverbänden Bioland, Naturland, Demeter, Biokreis und Gäa organisierten ökologisch wirtschaftenden Betriebe in Hessen. Die ca. 700 Ökobäuerinnen und Ökobauern bewirtschaften in Hessen zusammen ca. 42.000 ha. Der Sprecher der Organisation, Hans-Jürgen Müller ist selbst Ökobauer mit einem Betrieb in der Nähe von Witzenhausen .

Hintergrundinformation zur Totalrevision der EU-Öko-Verordnung

Am 24. März 2014 hat die EU-Kommission einen Verordnungsentwurf für eine grundlegende Überarbeitung der gegenwärtig gültigen EU-Öko-Verordnung vorgestellt.

Selten waren sich Wirtschaftsbeteiligte, Wissenschaftler, Behördenvertreter, Umwelt- und Verbraucherschützer, Bundesrat und Bundesregierung so einig: Dieser Kommissionsvorschlag zur Totalrevision der EU-Öko-Verordnung hindert den Öko-Landbau und die Bio-Lebensmittelwirtschaft in Europa an einer Weiterentwicklung und schadet der Bio-Lebensmittelwirtschaft massiven Schaden zu.

Der Entwurf der Totalrevision rüttelt an den Grundfesten des Öko-Landbaus. Die Folge wären weniger Bio-Produkte für Verbraucher und weniger Umwelt-, Klima- und Artenschutz. Das steht im Widerspruch zu den Zielen von Politik und Gesellschaft, die Landwirtschaft und Lebensmittelherstellung ökologisch zu transformieren.

Zu den zentralen Herausforderungen der Bio-Branche liefert der Kommissionsvorschlag keine Antworten – im Gegenteil: Es besteht die Gefahr, dass durch die neu geschaffenen Rechtsunsicherheiten Investitionen in eine Zukunftsbranche gefährdet werden. Die bürokratischen Lasten für alle Beteiligten würden erheblich zunehmen. In der Konsequenz würde das Wachstum des Öko-Landbaus in Europa ausgebremst und damit die seit Jahren positive Marktentwicklung abrupt beendet. Die wachsende Verbrauchernachfrage nach Bio-Lebensmitteln aus heimischer Produktion könnte nicht mehr bedient werden. Die Hersteller und Händler von Bio-Lebensmitteln könnten wegen fehlender Rohstoffe ihre Marktchancen nicht mehr nutzen.

Deswegen lehnen wir die Vorschläge der EU-Kommission zur Totalrevision der EU-Öko-Verordnung entschieden ab.

Es muss verhindert werden, dass die vorgelegte Totalrevision in Kraft tritt. Stattdessen muss die bestehende EU-Öko-Verordnung weiterentwickelt werden.

EU-Öko-Verordnung: Die bestehende EU-Öko-Verordnung (EC) Nr. 834/2007 ist **d a s** Grundlagenwerk für den Öko-Landbau. Sie ist die Grundlage für ein europaweit einheitliches Verständnis von dem, was Bio-Lebensmittel sind und wie sie produziert werden müssen. Sie regelt die Erzeugung, Verarbeitung von Bio-Erzeugnissen und den Handel mit Bio-Produkten. Die Verordnung gewährleistet die rechtliche Definition des Ökolandbaus durch Richtlinien und definierte Ansprüche an die Kontrolle und an die Zertifizierung. Die EU-weit geltenden Regelungen wurden seit 1991 gemeinsam mit der Bio-Branche qualitätsorientiert und praxisorientiert weiterentwickelt, sukzessive detaillierter geworden und der Geltungsbereich wurde umfassender definiert. Die letzte Revision fand 2007/8 statt.

Öko-Landbau und Bio-Lebensmittel: Bio-Produkte zeichnen sich durch eine ökologische Herstellungsweise vom Acker und Wiese über den Verarbeiter bis zum Händler aus. Für jeden Schritt der Produktion gelten Regeln, die vom Einsatz von Betriebsmitteln über den Anbau und die Tierhaltung bis zur Verarbeitung dafür sorgen, dass positive Leistungen im Boden-, Gewässer-, Umwelt- Klima-, Tierschutz, Ressourcenschutz für die Gesellschaft erbracht werden und am Ende ein hochwertiges, naturbelassenes Bio-Produkt entsteht. Diese nachhaltigste Form der Landwirtschaft soll nach dem Willen vieler Bürgerinnen und Bürger weiter ausgebaut werden.